

Reise einer Nachricht

Was wir über andere zu wissen glauben, ist oft eine Mischung aus Medieninhalten, Erzähltem (Sozialisierung) und eigenen Vorstellungen. Besonders wenn es um Fernwelten wie den Globalen Süden geht, nimmt dabei die Bedeutung von Medien zu. Wichtig ist daher, zu verstehen, wie Informationen bei der Übertragung verzerrt und verändert werden – und welchen Einfluss dies auf unsere Weltbilder und Denkweisen haben kann.

Ziele

In dem Modul soll das Zusammenspiel von Wahrnehmung, Gedächtnis, kulturellen Codes und Symbolen sowie Medien in unserer Kommunikation verdeutlicht werden. Anhand der vielschichtigen Verzerrungen, welche die Übung verdeutlicht, werden die Alltagsvorstellungen von Wahrheit und Objektivität kritisch hinterfragt und so eine neue Perspektive auf (Soziale) Medien im Allgemeinen und die Berichterstattung über Länder des Globalen Südens im Konkreten ermöglicht.

Lehrplananbindung	<p>Oberschule</p> <ul style="list-style-type: none">• Deutsch<ul style="list-style-type: none">◦ Klasse 9 LB 4: Botschaften verstehen• Ethik<ul style="list-style-type: none">◦ KL. 9 LB 3 Der Umgang mit Medien und die Macht der Bilder• GK<ul style="list-style-type: none">◦ Kl. 10 LB 2 Globale Zusammenarbeit (Entwicklungsländer, UNO,)◦ Kl. 10 WP 2 Chancen und Risiken• Geographie<ul style="list-style-type: none">◦ Kl. 9 LB 4 Leben in der Einen Welt <p>Gymnasium</p> <ul style="list-style-type: none">• Deutsch<ul style="list-style-type: none">◦ Kl. 11/12 Wahlpflicht Werkstatt 3: Medien• Ethik<ul style="list-style-type: none">◦ Kl. 7 WP 3: Medien – ein Spiegel der Wirklichkeit?• GK<ul style="list-style-type: none">◦ Kl. 11 LB 2 Politik und Medien; WP 2 Medienalltag• Geographie<ul style="list-style-type: none">◦ Kl 11 LB 3 Globale Disparitäten
Zeitbedarf	45 Minuten

Material und praktische Vorbereitung

- Blatt mit Bildern
- leeres Blatt Papier und Stift zum nachzeichnen
- Der Raum wird ggf. so vorbereitet, dass die Beobachtergruppe bequem die Nachrichtenreise verfolgen kann. Ein Stuhlkreis ist eine offene Variante, aber kein Muss. Das Modul kann im Prinzip auch einfach vor der Tafel stattfinden.

Inhaltliche Vorbereitung (für Lehrkraft)

Medienebene: Kommunikation findet immer über ›Medien‹ statt – Sprache, Bilder, technische Kanäle, etc. Dabei müssen Informationen medienbedingt weggelassen und vereinfacht werden; es werden kulturell erlernte Symbole verwendet und Botschaften u.a. durch individuelle Stereotype gefiltert. Anders könnten wir gar nicht miteinander kommunizieren. Dies gilt für das alltägliche Gespräch genauso wie für den professionellen Nachrichtenbeitrag. Kommunikation ist dabei immer ein mehrseitiger, vielstufiger Prozess und keine lineare Informationsübertragung im Sinne eines störungsfreien Sender->Empfänger Modells.

Insofern wird auch das, was wir als Wahrheit betrachten durch Biographie, Sozialisation, Erwartungen, Lerntyp, kognitive Leistungsfähigkeit, Schemata, Zeit, Umgebung, emotionale Situation, u. v. m. geformt. Dies passiert meist unbewusst, bspw. bei Journalisten, Freunden oder bei Zeugenaussagen, kann aber natürlich auch zu Propaganda oder Werbezwecken verwendet werden.

In Summe lässt sich sagen, dass Wahrheit/Objektivität damit eine unhaltbare Idealvorstellung ist und stattdessen das Abgleichen von unterschiedlichen Perspektiven, Quellenkritik und sachliche Argumentation an Bedeutung gewinnt. Sich der eigenen Wahrnehmung und Kommunikation bewusst zu sein, ist besonders im Hinblick auf den Strukturwandel durch Digitalisierung und Vernetzung wichtig, da hier die Selektion und Bewertung von Inhalten zunehmend vom Individuum abhängt („Mensch als Medium“).

Inhaltliche Ebene: Auf den Bildern wird ggf. mit Klischees gebrochen, bzw. eine differenzierte Sichtweise angeregt. Hintergründe zu einzelnen Bildern finden sich unter dem Punkt ›Weiterbearbeitung‹

Durchführung

Die Methode ähnelt sehr der ›stillen Post‹. Es gibt eine durchführende Gruppe, bestehend aus 5-7 Personen, und eine Beobachter*innengruppe, bestehend aus dem Rest. Vor Beginn wird allen gesagt, dass sie während der Übung nicht miteinander sprechen, lachen oder sich Hinweise geben sollen, da dies das Ergebnis beeinflussen könnte.

Nun werden 6 Freiwillige gesucht und alle von ihnen bis auf eine Person aus dem Zimmer geschickt. Hier sollte darauf geachtet werden, dass eine Person dabei ist, die gut zeichnen kann. Diese kommt am Ende als letzte wieder herein. Die Beobachter*innen bleiben im Zimmer und schauen still zu, machen sich ggf. Notizen. Ihr Auftrag ist es, zu verfolgen, was passiert, wo sich die Nachricht vielleicht verändert etc.

Nun beginnt die Übung. Die verbleibende Person bekommt jetzt eines der beiden Bildbeispiele gezeigt. Sie soll sich gut einprägen, was sie sieht, um es anschließend wiedergeben zu können. Sie hat dafür max. 1 Minute Zeit. Eine genauere Arbeitsanweisung gibt es nicht.

Anschließend holt die Lehrkraft eine der wartenden Personen herein. Ihr wird gesagt, dass sie gut zuhören und sich das Gehörte einprägen soll, aber keine Nachfragen stellen darf. Sind die beiden fertig, setzt sich die erste Person hin und sieht still der restlichen Übung zu. Nun wiederholt sich der Vorgang, Person 2 erzählt an Person 3 usw., bis die letzte Person dran war. Diese bekommt dann ein Blatt Papier und einen Stift um das Gehörte zu nachzeichnen.

Um die Auswertung einzuleiten, werden die beiden Bildbeispiele miteinander verglichen und geschaut, ob entscheidende Bildelemente fehlen oder hinzugekommen sind (gibt es eine Sonne über der Insel, oder Sand? etc.). Einleitend erfolgt eine kurze emotionale Auswertung mit der durchführenden Gruppe:

- Wie findet ihr das Ergebnis?

- Was fiel euch schwer/leicht?
- Habt ihr bewusst versucht, euer Gegenüber zu täuschen?

Anschließend kann die beobachtende Gruppe mit einbezogen werden. Weisen Sie, wenn nötig, darauf hin, dass es kein Richtig oder Falsch gibt und Abweichungen völlig normal sind - ja sogar gezielt gezeigt werden sollten, indem eine überfordernde Aufgabe gestellt wurde. Einzelne Teilnehmer*innen aus der Durchführendengruppe dürfen daher nicht für Vergesslichkeit o.ä. kritisiert werden.

- Wie hat sich die Nachricht verändert?
- Wo sind Dinge hinzugekommen, verloren gegangen oder verändert worden?

Anschließend kann mit allen besprochen werden:

- Was sind Ursachen für die Verzerrungen (Gedächtnis, geteilte Schemata...)?
- Welche Übertragungsbeispiele dafür finden wir in der Realität (Gerüchte, Soziale Medien, Zeugenaussagen,...)?
- Ist es möglich, ohne Verzerrungen miteinander zu kommunizieren? Wären das schon Lügen?
- Was würde uns für eine bessere Kommunikation helfen? (Wissen über eigene Wahrnehmung & Schemata, Notizen/Dokumente/Fotos, Nachfragen, Originalquelle, Zeugen, etc. – hieraus lassen sich gut Kriterien für Glaubwürdigkeit und seriöse Quellen ableiten)

Die Lehrperson fängt je nach Antworten immer wieder auf und ergänzt wichtige Punkte bzw. erklärt Ursachen.

Ist der Medienteil abgeschlossen, können inhaltliche Aspekte der Bilder aufgegriffen werden und eine weiterführende Anknüpfung zum Themenbereich Globaler Süden erfolgen, bspw. die gemeinsame Dekonstruktion von Stereotypen oder Weltbildern.

- Was wisst ihr über die Handy-Nutzung in Afrika?
- Hättet ihr gedacht, dass die weltgrößte Basilika in Afrika steht - warum (nicht)?
- Findet ihr es fair, dass für die Konsument*innen in Europa afrikanische Fischbestände leergefischt werden? Was könnte man dagegen tun...?

Soll in diesem Modul noch kein direkter globaler Bezug aufgemacht werden, kann als Bildalternative auch die neutralere Zeichnung (unten) verwendet werden.

Kompetenzerwerb

Erkennen: Die Schüler*innen erkennen, dass Wahrheit kein objektiver Fakt ist, sondern von Gedächtnis, Kommunikation in Sprache und Bild sowie Vorurteilen abhängt. Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was A und B verstehen (Intersubjektivität). Weltbilder sind somit auch veränderbar. Die Schüler*innen erkennen außerdem, dass Sie nicht nur Rezipient*innen sind, sondern als aktiver Teil der Informationsverbreitung und öffentlichen Meinungsbildung bspw. über soziale Medien eine hohe Verantwortung mittragen.

Bewerten: Die Schüler*innen bewerten Quellenkritik und Quellenvielfalt als eine Kernkompetenz im mediatisierten Alltag und stufen eine professionelle Recherche durch Medien aber auch Rezipient*innen als wichtig ein. So differenzieren sie nun auch zwischen nicht-redaktionellen Blogs, Youtube-Channeln oder Sozialen Netzwerken und redaktionelle Nachrichtenagenturen oder öffentlich rechtlichen Anstalten, in denen journalistische Qualitätskriterien eher eingehalten werden.

Handeln: Die Schüler*innen werden kompetenter im alltäglichen Umgang mit und bei der Bewertung von Informationen, Quellen und Medieninhalten. Das Wissen um ihre eigenen Tendenzen der Informationsverarbeitung ermöglicht ihnen u.a. eine kritischere Distanz zu ›gefühltem Wissen‹, Gerüchten und emotionalisierenden Botschaften.

Weiterbearbeitung

Das Modul eignet sich als Einstieg für verschiedene Themen: Medien und Quellenkritik, professioneller Journalismus, Wahrheit und Objektivität in den Medien oder als philosophische/Erkenntnis-Kategorien, Psychologie, Sprache als Weltbildvermittler, Gerüchte und Soziale Medien, Werte & Stereotype uvm.

Hintergrundinformationen für Lehrkräfte

Die Bedeutung des Mobilfunk in Afrika:

<http://www.zeit.de/digital/internet/2013-03/afrika-mobilfunk-wirtschaft/seite-2> [abgerufen am 04.04.2018]

Größte Katholische Basilica der Welt «Notre Dame de la Paix» in Yamoussoukro, Elfenbeinküste

<https://www.touring-afrika.de/afrika-blog/2010/10/28/basilika-notre-dame-de-la-paix-in-yamoussoukro/> [abgerufen am 04.04.2018]

EU Fischerei in Afrikas Gewässern

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2012-03/fischereipolitik/seite-2> [abgerufen am 12.07.2018]

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/eu-fischereiabkommen-mit-marokko-steht-vor-dem-aus-a-1187120.html> [abgerufen am 12.07.2018]

Anzumerken sind hier auch die sozialen Folgen. Den traditionellen Fischerregionen werden auf diese Weise Lebensgrundlagen entzogen, Armutsmigration und Piraterie sind oftmals der einzige Ausweg.

Quelle

Konzipiert von Mathias Rauh als Teil des sächsischen Umsetzungsprojektes zum Orientierungsrahmen für den Lernbereich globale Entwicklung.



